

## Die Blätter fallen – der Tod

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,  
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;  
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde  
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke



Bild von Peggy Choucair auf Pixabay

Wir Menschen kommen von weit her – seit Ewigkeit her von Gott erdacht und ins Dasein geliebt  
Wir Menschen leben unser Leben – selbstbestimmt, verantwortungsvoll, entscheidungsvoll...  
Wir werden gelebt – von anderen, von den Ereignissen, Plänen und Erwartungen anderer und der Welt

Wir Menschen gehen im Sterben zum Tod hin alleine – viele sterben in Einsamkeit

Wir Menschen haben im Sterben ein Hemd ohne Taschen an

Jedem Menschen ist das Schicksal des Sterbens bestimmt

Wir fallen, ja wir fallen – doch wir fallen in die Hände Gottes.

**„Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände“ (Jes 49,16)**

Unser Leben hat seinen Abdruck in Gottes Hand. Was aufgeschrieben, was aufgezeichnet ist, wird nicht vergessen

Gott vergisst unser Leben und uns auch nicht. Niemand und nichts geht bei Gott verloren

Sieht Gott in seine Hände, dann sieht er Dich und mich!